

# Ein syrischer Albtraum

Friedensforscher Daniele Ganser: Wenn Assad stürzt, kommt der IS an die Macht

DORTMUND. Die Welt schaut auf Syrien. Sowohl Amerikaner als auch Russen sind in dem Krisenland militärisch im Einsatz. Markus Trümper sprach mit dem Schweizer Publizisten, Historiker und Friedensforscher Daniele Ganser über die Hintergründe.

**Die USA und Russland haben sich gerade darauf verständigt, ihre Luftangriffe in Syrien zu koordinieren. Ist der Krieg in Syrien noch lange nicht beendet?**

Leider tobt der Krieg in Syrien weiterhin und verursacht im Land viel Leid. Zudem löst er Flüchtlingswellen aus. Die USA und Russland verfolgen in Syrien nicht dasselbe Ziel. Die USA wollen Assad stürzen. Die Russen wollen Assad an der Macht halten.

**Ist diese Form des Einschreitens der richtige Weg?**

Saudi Arabien, Katar, die Türkei, die Briten und die USA wollen seit Jahren Assad stürzen. Ich halte diese Form der Einmischung für falsch. In der wissenschaftlichen Forschung spricht man von Regime Change, also von Putsch. Es ist nicht richtig, dass ausländische Mächte versuchen, die Regierung in Syrien zu stürzen.

Assad hat die Minderheiten der Christen und Schiiten in Syrien geschützt. Wenn er gestürzt wird, kommt der brutale IS an die Macht. Dieser tötet Christen und Schiiten und hat keine Toleranz für andere Religionen.

**Sie zweifeln an, dass der Krieg in Syrien ein Freiheitskampf für das syrische Volk ist. Worum geht es dann?**

Natürlich gibt es auch den Wunsch nach Freiheit und Wohlstand des syrischen Volkes. Aber dieser wird von ausländischen Mächten instrumentalisiert – und daher hat sich der Traum in einen Albtraum verwandelt. Heute möchten die meisten Menschen in Syrien nur noch eines: Sicherheit. Aber die liegt



**Die Menschen in Syrien wollen vor allem Sicherheit, sagt Daniele Ganser.**

FOTO HUNZIKER

in weiter Ferne. Unter den ausländischen Mächten, die den Krieg in Syrien befeuern, sind auch die USA. Um Assad zu stürzen, haben seine Gegner radikale Sunniten unterstützt und diese bilden heute den IS. Es sind katastrophale Fehler passiert.

Die USA müssen ihre Syrienpolitik überdenken und öffentlich Klarheit schaffen, welche verdeckten Operationen sie gegen Syrien in den letzten zehn Jahren durchgeführt haben.

**Spielt das Erdöl auch in Syrien eine Rolle?**

Tatsächlich geht es meiner Meinung nach auch heute im Nahen Osten um die Kontrolle von Erdöl und Erdgas. Der Angriff der USA auf den Irak 2003 war meiner Meinung nach ein Erdölbeutezug, er war völlig illegal und hat das Chaos ausgelöst, das wir heute im Iran sehen. Ich halte die Energiewende in Deutschland, also den Ausbau der erneuerbaren Energien, für einen viel klügeren Weg in die Energiezukunft. Was Syrien angeht, muss man sehen, dass das Land wenig Erdöl

und Erdgas im eigenen Boden hat. Aber es ist als Transitland für Pipelines sehr wichtig. Die Syrer haben mit den Iranern 2012 einen Pipelinevertrag abgeschlossen, der iranisches Erdgas über den Irak nach Syrien und damit ans Mittelmeer bringen soll. Daher unterstützt der Iran heute Syrien. Die Iraner wollen nicht, dass Assad gestürzt wird.

**Sehen Sie Parallelen zwischen den Konflikten in Libyen, in Afghanistan und im Irak?**

Bei all diesen Konflikten sehen wir, dass die USA militärisch interveniert und danach ein Chaos zurückgelassen haben. Das Imperium USA greift zusammen mit einigen europäischen Ländern – in Libyen zusammen mit den Franzosen, im Irak zusammen mit den Briten – muslimische Länder an. Das führt zu Chaos und einer wachsenden Radikalisierung unter den Muslimen. Die Flüchtlinge kommen jetzt nach Deutschland.

**Sie sagen, Informationen in Bezug auf die Syrien-Kreise werden bewusst zerstückelt. Was meinen Sie damit?**

Der Krieg wurde zu oft als ein Bürgerkrieg geschildert, also Volk gegen Diktator. So einfach ist es aber nicht. Es gibt viele internationale Akteure, die hinter den Kulissen die Fäden ziehen, und das hat das Chaos in Syrien verursacht. Wenn uns wir die Strippenzieher nicht anschauen, haben wir ein falsches Bild dieses Konfliktes.

**Sie sind nicht nur Historiker sondern auch Friedensforscher. Gibt es aus Ihrer Sicht einen Schlüssel zu einer friedlichen Lösung?**

Ja, wir sollten grundsätzlich versuchen, unsere Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Davon sind wir weit entfernt, leider. Oft gilt der strategische Grundsatz: Der Feind meines Feindes ist mein Freund. Um also Assad zu stürzen, haben die USA militante Sunniten unterstützt. Früher hat man im Krieg gegen die Sowjetunion genau dasselbe gemacht: Die CIA hat die Mujahedeen um Osama Bin Laden aufgebaut. Durch diese verdeckten Operationen bleiben wir in der Gewaltspirale gefangen, die viel Leid erzeugt.